

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 12. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 4. Dezember.

Mein lieber Freund,

Zolltarif im Reichstag. Ich habe keine freie Minute.

Tausend Dank für Deinen lieben Brief.

Über Deine Auslegung, daß HAUPTMANN eine geistige Krankheit durchmacht, habe ich den Kopf geschüttelt. Warum eine Erklärung an den Haaren herbeiziehen? Warum das Eigentliche nicht sehen wollen? Wenn Einer geistig leer ist, so ist er immer geistig leer gewesen. Man kann ein Stück verfehlen, man kann aber nicht auf einmal weder Geist noch Talent haben. Und was Deine Ansicht betrifft, HANNELE sei für »alle Zeiten« ein schönes Stück, so sprichst Du im Namen von »allen Zeiten« ein künftlerisches Urtheil aus, zu dem »alle Zeiten« Dich gewiß nicht ermächtigt haben.

Wann kommst Du? Ich freue mich sehr darauf, Dich wiederzusehen.

Haft Du HIRSCHFELDS Feuilleton in der Frkf. Ztg. gelesen? Wenn das Jung-Wiener Theater so erbärmlich war, wie es darin geschildert wird, so kann ich auch der N. Fr. Pr. und dem alten NEUDA nicht Unrecht geben.

Ich sende Dir einen Auschnitt aus einem Referat PERFALLS in der Kölnischen Zeitung, nur damit Du siehst, daß es außer Herrn EBERMANN auch noch andere Leute gibt, die meine Ansicht theilen.

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann.

Hauptmanns Niedergang und die Berliner Litteratur-Tyrannie. In der »Kölnischen Zeitung« lesen wir: »...Der Mißerfolg des »roten Hahns«, der dem Mißerfolge des »Michael Kramer« folgt, läßt kaum noch die Hoffnung übrig, daß Hauptmann über seine früheren Werke zu einer großen Dramatik aufsteigen wird. Es ist vielmehr ziemlich sicher, daß er bestenfalls sich noch einmal auf halber Höhe aufrichtet, aber der Hauptmann, über den eine ganze Litteratur entstanden ist, der Hauptmann, in dem man die Zukunft des Deutschen Dramas ahnen wollte, dieser Hauptmann ist gewesen, und die deutsche Litteratur geht über ihn hinweg, weil sie schon über manchen kurzlebigen Stern, der an dem Theaterhimmel glänzte, hinweggegangen ist. Aber Hauptmanns Niedergang bedeutet, wie die Dinge einmal liegen, noch mehr. Hauptmann war ohne seinen Willen der große Neuerer, um den sich ein ganzes Programm, eine ganze Bewegung gebildet hat; er war der heimliche Diktator der deutschen Theaterlitteratur. Das alles hat ein Ende, und mit ihm bricht ein Gebäude zusammen, in dem eine ganze Schar schwächerer, aber sehr lauter Geister Obdach gefunden hat. Der Durchfall des »roten Hahns« ist so etwas wie

ein litterarischer Börsensturz, wie eine Katastrophe, die ihre Wirkung ausüben muß, wenn auch noch frecher als nach dem »Michael Kramer« der Versuch gemacht werden sollte, das deutsche Publikum über die Wahrheit zu täuschen. Die Berliner Litteratur-Tyrannie hat am 27. November ihr Ende gefunden.« –

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: Zeitungsausschnitt (2 Teile), beschnitten und aufgeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

- <sup>14</sup> Wann kommst Du? ] Schnitzler war von 28. 12. 1901 bis 6. 1. 1902 in Berlin. Er und Goldmann sahen sich jedenfalls am 5. 1. 1902 und 6. 1. 1902, höchstwahrscheinlich auch am 4. 1. 1902 bei der Uraufführung von *Lebendige Stunden*.
- <sup>15</sup> *Hirschfelds Feuilleton* ] Robert Hirschfeld: *Wiener Leben*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 46, Nr. 333, 1. 12. 1901, Erstes Morgenblatt, S. 1–2.
- <sup>17</sup> *Neuda* ] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 11. [1901]
- <sup>18</sup> *Auschnitt* ] [O. V.]: *Die Berliner Litteratur-Tyrannie*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 46, Nr. 332, 30. 11. 1901, Abendblatt, S. 1.
- <sup>18</sup> *Referat* ] [Karl von Perfall]: *Gerhart Hauptmanns Tragikomödie »Der rothe Hahn«*. In: *Kölnische Zeitung*, Nr. 931, 28. 11. 1901, Abend-Ausgabe, S. [2].
- <sup>19</sup> *Ebermann* ] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 9. 11. [1901]
- <sup>36</sup> *Ende*, ] In der Vorlage steht »Ende.«.
- <sup>42</sup> *Ende gefunden* ] In der Vorlage steht »Endegefunden«.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Leo Ebermann, Gerhart Hauptmann, Robert Hirschfeld, Moriz Neuda, Karl von Perfall

Werke: *Der rothe Hahn*. Tragikomödie in vier Akten, *Frankfurter Zeitung*, Gerhart Hauptmanns Tragikomödie »Der rothe Hahn«, *Hanneles Himmelfahrt*. Traumdichtung in zwei Teilen, Hauptmanns *Niedergang* und die *Berliner Litteratur-Tyrannie*, *Kölnische Zeitung*, *Lebendige Stunden*. Vier Einakter, Michael Kramer. Drama, Theater- und Kunstdruck. Jung-Wiener-Theater »Zum lieben Augustin«, *Wiener Leben*

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutschland, Wien

Institutionen: Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin, Neue Freie Presse, Reichstag

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 12. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03093.html> (Stand 18. September 2023)